

fällt. Der Flügelschnitt dieses Falters ist breiter, langgestreckter als bei gewöhnlichen Exemplaren. Die Zeichnung der schwarzen Querbinden ist eine sehr breite, ebenso die schwarze Saumbinde auf den Vorderflügeln. Die Rippen derselben sind stark schwarz bestäubt. Auf den sehr kurz geschwänzten Hinterflügeln ist die Mittelader breit schwarz angelegt. Das Wurzelfeld ist fast bis an die Augenzeichnung schwärzlich beschattet. Die breite blaue Binde hat durch schwarze Bestäubung eine dunklere Färbung angenommen. Auf der Unterseite ist die schwarze Färbung, besonders an den Rändern der Saumbinde, sehr stark ausgeprägt. Mitgl. 1453.

Sat. pavonia.

Von meinen im Juli v. Js. zur Verpuppung gelangten Pavonia-Raupen schlüpfte im heurigen Frühjahr ungefähr die Hälfte, während der Rest unentwickelt blieb, um nach bisherigen Erfahrungen die Falter erst im nächsten Jahre zu ergeben. Angeregt durch die in neuerer Zeit grösstentheils mit Erfolg vorgenommenen Temperaturexperimente reifte in mir der Plan, den Versuch zu wagen, meine Pavonia-Langschläfer eventuell noch in diesem Jahre zur Entwicklung zu bringen. Ich nahm probeweise eine Puppe aus dem Gespinnste heraus und setzte sie während 14 heisser Tage des Monats Juli der direkten Sonnenbestrahlung aus, dabei Puppe und Moosunterlage periodisch (täglich ca. 8 mal) kräftig anfeuchtend. Ende Juli brachte ich mein Versuchsobjekt wieder in den Puppenkasten zurück.

Am 4. September cr. fand ich nun meine Pavonia-Puppe, welche keinerlei Beweglichkeit gezeigt, mit langgestrecktem Hinterleib im Kasten vor. Nichts gutes ahnend, nahm ich die äusserst weich und feucht sich anfühlende Puppe in die Hand, bewegte »nach berühmten Vorbildern aus der Jugendzeit« den Hinterleib der Puppe hin und her, um ein letztes Lebensfünkeln zu entdecken und patsch! — hatte ich aber auch schon die leere Puppenhülse in der Hand, den völlig entwickelten Hinterleib eines pavonia ♀ blosslegend. Eine Untersuchung der Geschlechtstheile erwies das Thier als lebend, und zufrieden ob meiner geburtshelferischen Thätigkeit legte ich meinen Halbschmetterling wiederum in den Puppenkasten zurück.

Nach Ablauf von 3 Tagen (7. September) präsentierte sich mir ein völlig entwickeltes pavonia ♀ an der Decke des Puppenkastens. Das Thier unterscheidet sich von den normalen Stücken — vom geringeren Flügelmass abgesehen — durch äusserst schwache Bestäubung, welche die häutige Membran der Flügel durchscheinen lässt, sodass das Thier ein glänzendes glasartiges Aussehen erhält. Einige einigermaßen kräftige Schrift kann durch die Flügel hindurch gelesen werden. Selbstverständlich ist, dass bei der schwachen Bestäubung die Flügelrippen in auffälliger Weise (ähnlich wie bei *Ap. crataegi*) hervortreten.

Es ist dies der erste mir bekannte Fall, dass pavonia nach erfolgter einmaliger Ueberwinterung erst im Spätherbst sich entwickelt hat und wäre ich dankbar, wenn auch von anderer Seite etwaige ähnliche Beobachtungen hierüber veröffentlicht würden.

Krodol, Kitzingen, Mitgl. 1780.

Varietät *Melitaea athalia*.

Im Juli d. J. fing ich in der Leina-Altenburg einen Schreckenfaller, welcher seiner auffälligen und abweichenden Farbenzeichnung wegen wohl als eine seltene Erscheinung in der Gattung *Melitaea* angesehen und darum einer kurzen Beschreibung auch an dieser Stelle für werth gehalten werden muss. Die Hauptfarbe der Vorderflügel dieses Falters ist rothgelb. Die 3., 4. und 5. Fleckenreihen sind bis an die Wurzel zu einem schönen orangegefärbten Felde vereinigt, in dem nächst der Wurzel 2 schwarze Flecken und ein solcher zwischen der Mittelrippe und dem Aussenrande sich hervorheben. Die Hinterflügel zeigen den Vorderflügeln entgegengesetzt im allgemeinen eine schwarze Färbung. In dieser ist die zweite Punktreihe als etwas heller gezeichnet zu bemerken, während die 1. fast ganz ins Schwarze verschwindet und die 3. nebst folgenden sich als mattgelbe Längsstreifen zwischen den Rippen bis an die Wurzel ausdehnen.

Ernst Hoppe, Limbach i. S.

„Welche Thiere aus der Insektenwelt sind dem Schutze der Forstleute, Landwirthe und Gärtner, sowie der allgemeinen Berücksichtigung zu empfehlen und warum?“

Autor: Professor *Morin*, München.

(Fortsetzung.)

In grosser Anzahl lauert sie auf Blumen, im Gezweige, kurz überall, wo reichere Vegetation herrscht, zunächst also im Walde und an seinen Rändern, vielfach aber auch in Gärten, auf andere Insekten, die sie trotz ihrer oft bedeutenden Grösse kühn angreift, tötet und verzehrt. Fliegen und allerlei Schmetterlinge fallen ihr jeden Sommer zahlreich zum Opfer und da die, in feuchter Erde von Verwesungsstoffen lebenden Larven der *Panorpa* sich in 9 Wochen entwickeln, kommen meist zwei Bruten zu stande, so dass der Nutzen dieses Insekts im Naturhaushalte bei seiner Häufigkeit und Gefrässigkeit keineswegs unterschätzt werden darf. —

Eine bedeutende Anzahl von nützlichen Insektenfeinden hat die grosse Ordnung der Hautflügler (Hymenopteren) aufzuweisen, welche an den vier häutigen Flügeln mit viel kleinerer Nervenzahl als die der eben behandelten Ordnung erkennbar sind; denn hier finden wir wieder ganze, artenreiche Familien, welche ausschliesslich — in ihrer Larvenform wenigstens — sich von anderen Insekten nähren und ganz merkwürdige Einrichtungen treffen, die den Zweck haben, den meistens unbehilflichen Larven ihre Nahrung recht bequem vorzusetzen. Bei Betrachtung der einzelnen Familien werden wir Gelegenheit haben, uns näher damit zu beschäftigen. Sehr viele nutzbare Thiere treffen wir schon in der ersten, grossen Abtheilung der Hymenopteren, welche die mit einem Giftstachel versehenen umfasst. Die harmlosen Bienen und Hummeln, sowie die durch Benagen der Baumrinde und Früchte so schädlichen Wespen, gehören freilich nicht hierher, wohl aber sind die Grabwespen (*Fossorés*), welche durch die nicht nierenförmigen Augen und die in der Ruhe nicht gefalteten Vorderflügel von den echten Wespen unterschieden werden, gewaltige Insektentöter. Diese flinken, hurtigen Thierchen rennen und fliegen im Sonnenschein geschäftig hin und her, um ein Plätzchen mit Sand oder lockerer Erde zu suchen, welches sich zur Eierablage eignet. Ist ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Krodel Ernst

Artikel/Article: [Sat. pavonia 106](#)